

Stillsitzen geht gar nicht

Genesis-Tribute-Band „Phil“ füllt „Wormser“ mit mitreißendem Sound / Zuhörer tanzen zwischen Stuhlreihen

Von Bea Witt

WORMS. Still sitzen ging da gar nicht! Die Band „Phil“, die aus dem Raum Karlsruhe stammend und die als eine der authentischsten Phil-Collins- und Genesis-Tribute-Bands gilt, bot mit den größten Hits von Phil Collins und seiner früheren Band „Genesis“ Musik und eine Bühnenshow, die voller Überraschungen steckte.

Riesenstimmung und Zwischenapplaus

Während des Zweieinhalb-Stunden-Programms tanzten die Besucher im vollbesetzten Wormser Theater zwischen den Sitzreihen, klatschten zum fetzigen Sound und sangen zu den bekannten Songs begeistert mit. Von Anfang an herrschte Riesenstimmung und immer wieder gab es Zwischenapplaus für die elfköpfige Band „Phil“.

Unterstrichen mit Lichteffekten und Videoeinspielungen auf einer großen Leinwand, präsentierte die Band die Songs sehr nahe am Original. Frontmann und Sänger Jürgen „Phil“ Mayer, der außer der hellen klaren Stimme seines Vorbilds auch eine gewisse Ähnlichkeit mit dem britischen Superstar Phil Collins hat, begeisterte zudem durch Publikumsnähe und eine humorvolle Bühnenpräsenz.

Die Band und zwei Sängerinnen setzten mit „Phil“ die kom-

plexe musikalische Vielfalt ihrer Vorbilder auf höchstem Niveau um. Schlag auf Schlag ging es mit „Don't you lose my number“, mit „In the air tonight“ oder mit „Tonight, tonight“ aus dem Album Invisible Touch von Genesis. Ein absoluter Hörgenuss war „Mama“, das so

toll interpretiert war, dass die Zuhörer das Gefühl hatten, Phil Collins und Genesis stehen auf der Bühne.

„Powerman Phil“ heizte die Stimmung kräftig an. Zu „Land of Confusion“ übte er eine Performance mit dem Publikum ein, das begeistert mitmachte.

Jubelrufe gab es zu „Another Day in Paradise“ oder zu „You'll be in my Heart“, dem Soundtrack des Disney-Films „Tarzan“, aus dem auf der Videoleinwand Ausschnitte gezeigt wurden. Impressionen aus 20 Jahren „Phil“ gab es zu „A groovy kind of Love“, denn

die Formation feiert ihr zwanzigjähriges Bühnenjubiläum. Für die aktuelle Bühnenshow hatte man sich besondere Gags einfallen lassen. „Phil“ rollte in einer riesigen „Seifenblase“ aus Kunststoff auf die Bühne, wo er „Follow you, follow me“ sang. Begeisterung fand auch der



„Phil“, das ist die elfköpfige Band um Frontmann Jürgen „Phil“ Mayer, spielt das Beste von Phil Collins und Genesis. „Phil“ gilt als eine der authentischsten Tribute-Bands.
Foto: photoagenten/Alessandro Balzarin

BESETZUNG

► **Sänger Phil:** Jürgen Mayer, **Sängerinnen:** Simone Weber, Larissa Doll, **Bass:** Kurt Meister, **Gitarre:** Alexander Lang, **Percussions:** Frank Stolzenhaller und Bernd Schubach, **Keyboards:** Matthias Engel, **Saxophon:** Marco Vinzenzi, **Posaune:** Ray Denzel, **Trompete:** Thomas Sturm.

schottische Highländer Pete Mac Kenzie alias Peter Kunz, der mit seiner Great Highland Pipe in den Song „Both Sides of the Story“ einstimmt. Anschließend gab es ein Whiskey-Zeremoniell mit gälischem Trinkspruch.

Konzert mit außergewöhnlicher Zugabe

Nach Songs wie „You can't hurry love“ oder „Easy Lover“ gab es zum Abschluss des mitreißenden Konzerts eine außergewöhnliche Zugabe. Zur blauen Lichtstimmung trugen alle Musiker kontrastreich weiße Handschuhe, dazu Sonnenbrillen und formierten sich zu „I can't dance“ im Gänsemarsch. In gebücktem Gang und mit roboterhaften Armbewegungen ging es dann schließlich vor der Bühne und durch die vorderen Zuschauerreihen. Es war eine Anspielung an das Musikvideo von Genesis zu diesem Song.